Bremische Bürgerschaft behinderter Menschen

LANDTAG
31. WAHLPERIODE

DRUCKSACHE 31 / 12
4. Dezember 2026

Thema: Einführung eines einheitlichen Sozialtickets für Bremen und Bremerhaven für Empfängerinnen und Empfänger von SGB II-Leistungen und Menschen mit Behinderungen ohne Anspruch auf unentgeltliche Beförderung

Beschlussvorschlag der Fraktion: Arbeitsgemeinschaft Selbst Aktiv – Menschen mit Behinderung in der SPD im Land Bremen

Das 31. Bremer Behindertenparlament stellt fest:

Die Mobilität im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) ist ein zentraler Baustein für gesellschaftliche Teilhabe, Zugang zu Bildung, Arbeit und sozialen Kontakten. Aktuell bestehen in Bremen und Bremerhaven jedoch unterschiedliche Regelungen für die finanzielle Entlastung von einkommensschwachen und behinderten Menschen:

- In **Bremen** gibt es das **StadtTicket Bremen (Sozialticket)**, das berechtigten Personen mit Wohnsitz in Bremen die Nutzung des ÖPNV zu einem ermäßigten Preis von **39,90 € monatlich** ermöglicht. Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren fahren kostenlos. Die Beantragung erfolgt über Sozialzentren mit Leistungsnachweis.
- In **Bremerhaven** gibt es **kein flächendeckendes Sozialticket** für Empfänger:innen von Transferleistungen, sondern nur spezifische Ermäßigungen.
- Schwerbehinderte Menschen erhalten bundesweit eine **Wertmarke für die unentgeltliche Beförderung**, sofern sie die Voraussetzungen erfüllen. Menschen mit Behinderungen, die **kein Anrecht auf diese Wertmarke** haben, fallen jedoch durch das Raster und erhalten keine finanzielle Entlastung.

Diese Ungleichbehandlung führt zu **sozialer Ungerechtigkeit** und erschwert die Mobilität von einkommensschwachen und behinderten Menschen in der Region.

Beschlussvorschlag:

Das Behindertenparlament möge beschließen:

1. **Einführung eines einheitlichen Sozialtickets** für Bremen und Bremerhaven, das allen Empfängerinnen und Empfängern von SGB II-Leistungen sowie Menschen mit Behinderungen, die **kein Anrecht auf die Wertmarke für unentgeltliche Beförderung** haben, den Zugang zum ÖPNV zu einem **stark ermäßigten Preis** ermöglicht.

AK Protest, c/o LAG Selbsthilfe
– Herrn Gerald Wagner –
Waller Heerstraße 55, 28217 Bremen
www.lags-bremen.de
info@lags-bremen.de

2. **Finanzierung:**
    - Das Sozialticket soll durch eine Kombination aus **Landesmitteln**, **Bundesmitteln** (z.B. über den Regionalisierungsfonds) sowie einer **Eigenbeteiligung der Berechtigten** finanziert werden.
    - Die Höhe des Eigenanteils soll sich an der **wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit** der Berechtigten orientieren und **nicht höher als 10 € monatlich** sein.
3. **Geltungsbereich:**
    - Das Sozialticket soll **im gesamten VBN-Netz gelten** und zur Nutzung aller Busse, Straßenbahnen sowie Regionalbahnen und Regionalexpresszüge (2. Klasse) des Nahverkehrs im VBN-Gebiet berechtigen.und **keine räumlichen Einschränkungen** in den Stadtgemeinden Bremen und Bremerhaven haben.
4. **Beantragungsverfahren:**
    - Die Beantragung soll **unbürokratisch** über die Sozialzentren oder online möglich sein.
    - Als Nachweis genügt der **aktuelle Bescheid über SGB II-Leistungen** oder der **Nachweis einer Behinderung**.
5. **Umsetzung:**
    - Der Senat wird beauftragt, innerhalb von **6 Monaten** ein Konzept für die Einführung des vorgeschlagenen einheitlichen Sozialtickets vorzulegen.
    - Die Einführung soll noch in der 21. Wahlperiode umgesetzt werden.

Fazit:

Ein einheitliches Sozialticket für Bremen und Bremerhaven schafft **gleiche Mobilitätsbedingungen** für einkommensschwache und behinderte Menschen und trägt zur **sozialen Teilhabe** bei. Es ist ein wichtiger Schritt zur **Vermeidung von Armutsspiralen** und zur **Förderung der Inklusion**.

Für die Fraktion: Dominik Meine

Schriftliche Stellungnahme an den AK-Protest bitte bis zum 31. März 2027

AK Protest, c/o LAG Selbsthilfe
– Herrn Gerald Wagner –
Waller Heerstraße 55, 28217 Bremen
www.lags-bremen.de
info@lags-bremen.de